Objekttyp:	Advertising
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr): Heft 22	53 (1927)
TION ZZ	

26.05.2024

## Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Sett ift's auch wieder nicht recht.

## Wie ich mein rechtes Bein verlor

Ich hatte mir eine kleine Blutvergiftung geholt. Am Gelenk meines rechten Fußes zog sich so etwas wie ein Gewitter zusammen. Die Haut rötete sich, das Fleisch schwoll an, und um eine kleine Bunde herum bildete sich Eiter. Es war weiter nicht schlimm. Aber es sing an, weh zu tun, und deshalb sagte ich zu meiner Frau:

"Liebe Krefzenz," sagte ich, "bitte, hole den Arzt!"

Krefzenz hingegen, die eine unüberwindliche Abneigung gegen Aerzte hat und die außerdem immer das Gegenteil von dem tut, was ich wünsche, hielt es für angebrachter, die Schwiegermutter zu holen.

Diese kam, sah und verordnete.

"Seiße Wickel um den Fuß," sagte sie, "kein Fleisch, alle zwei Stunden eine Tasse Lindenblütentee und dreimal täglich ein Klhstier!"

Und damit ging sie.

Der Fall nahm folgenden Verlauf: Die acht Tassen Lindenblütentee, die meine Frau in mich hineinzwang, verursachten mir weiter keinen Schaben. Bon den Alpstieren, von denen mir auch nicht ein einziges erspart blieb, kann ich nur sagen, daß sie mir an der verkehreten Stelle Linderung brachten. Was aber die heißen Wickel betrifft, so konnte selbst Krefzenz nicht behaupten, daß sie von der erhofften Wirkung gewesen wären. Denn am Abend war mein Juß kreßerot und so die wie ein Kanonenrohr.

Bor Schmerzen ächzend, bat ich aufs neue: "Geliebte Krefzenz," bat ich, "willst du mir nicht jest einen Arzt besorgen?"

Allein Krefzenz, die es sich in den Kopf gesetzt hatte, mich gegen Willen gesund zu machen, hatte etwas anderes beschlossen. Sie ging, um den Kräutermann zu holen.

Graue Haare verschwinden unauffällig und absölut sicher durch das tausendfach bewährte ReKo Garant. Erfolg. Vollkomen unschädlich Wonichterhältl.anfragenbei R. Koch Basel Nonnenweg 22

Der Kräutermann fam.

"Ich habe," wollte ich ihm erklären, "ich bin — —."

Er winkte kurz ab. "Sehen Sie mich an", sagte er barsch. "Sehen Sie nach rechts. Sehen Sie nach links. Nach unten, nach oben. So . . . Sie sind leberkrankt"

"Nein," so wollte ich ihm aufs neue klar machen, "ich habe, ich bin —."

Er winkte noch fürzer ab. "Von diesem "Spanischen Kräutertee" werden Sie tägslich 5 Tassen trinken. Von diesem "Jerussalemer Balsam" genügen morgens, mittags und abends je 10 Tropsen. Von diesem "Verdanungs» und hämorrhoidals Pillen" hingegen nehmen Sie stündlich ein Stück."

Und damit ging er.

Meine Frau sah darauf, daß ich die Berordnungen streng befolgte. Es rührte sie nicht, daß ich von dem "Spanischen Kräutertee" die Kolik bekam, daß mir der "Jerusalemer Balsam" den Magen aufbiß und die "Verdanungs» und Hämerrhoidal-Villen" mir Blähungen ver-